Beispiel für einen schulinternen Lehrplan

Gesamtschule

Deutsch

*Hinweis:*

Gemäß § 29 Absatz 2 des Schulgesetzes bleibt es der Verantwortung der Schulen überlassen, auf der Grundlage der Kernlehrpläne in Verbindung mit ihrem Schulprogramm schuleigene Unterrichtsvorgaben zu gestalten, welche Verbindlichkeit herstellen, ohne pädagogische Gestaltungsspielräume unzulässig einzuschränken.

Den Fachkonferenzen kommt hier eine wichtige Aufgabe zu: Sie sind verantwortlich für die schulinterne Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der fachlichen Arbeit und legen Ziele, Arbeitspläne sowie Maßnahmen zur Evaluation und Rechenschaftslegung fest. Sie entscheiden in ihrem Fach außerdem über Grundsätze zur fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, über Grundsätze zur Leistungsbewertung und über Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln (§ 70 SchulG).

Getroffene Verabredungen und Entscheidungen der Fachgruppen werden in schulinternen Lehrplänen dokumentiert und können von Lehrpersonen, Lernenden und Erziehungsberechtigten eingesehen werden. Während Kernlehrpläne die erwarteten Lernergebnisse des Unterrichts festlegen, beschreiben schulinterne Lehrpläne schulspezifisch Wege, auf denen diese Ziele erreicht werden sollen.

Als ein Angebot, Fachkonferenzen im Prozess der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung zu unterstützen, steht hier ein Beispiel für einen schulinternen Lehrplan einer fiktiven Gesamtschule für das Fach Deutsch zur Verfügung. Das Angebot kann gemäß den jeweiligen Bedürfnissen vor Ort frei genutzt, verändert und angepasst werden. Dabei bieten sich insbesondere die beiden folgenden Möglichkeiten des Vorgehens an:

• Fachgruppen können ihre bisherigen schulinternen Lehrpläne mithilfe der im Angebot ausgewiesenen Hinweise bzw. dargelegten Grundprinzipien auf der Grundlage des neuen Kernlehrplans überarbeiten.

• Fachgruppen können das vorliegende Beispiel mit den notwendigen schulspezifischen Modifikationen und ggf. erforderlichen Ausschärfungen vollständig oder in Teilen übernehmen.

Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Lehrplan berücksichtigt in seinen Kapiteln die obligatorischen Beratungsgegenstände der Fachkonferenz. Eine Übersicht über die Abfolge aller Unterrichtsvorhaben des Fachs ist enthalten und für alle Lehrpersonen der Beispielschule einschließlich der vorgenommenen Schwerpunktsetzungen verbindlich.

Auf dieser Grundlage plant und realisiert jede Lehrkraft ihren Unterricht in eigener Zuständigkeit und pädagogischer Verantwortung. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben, wie sie exemplarisch im Lehrplannavigator NRW unter „Hinweise und Materialien“ zu finden sind, besitzen demgemäß nur empfehlenden Charakter und sind somit nicht zwingender Bestandteil eines schulinternen Lehrplans. Sie dienen der individuellen Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer.

**Inhalt**

[1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 4](#_Toc96515813)

[2 Entscheidungen zum Unterricht 7](#_Toc96515814)

[2.1 Unterrichtsvorhaben 8](#_Toc96515815)

[2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit 35](#_Toc96515816)

[2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 37](#_Toc96515817)

[2.4 Lehr- und Lernmittel 44](#_Toc96515818)

[3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen 45](#_Toc96515819)

[4 Qualitätssicherung und Evaluation 48](#_Toc96515820)

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

*Hinweis:*

Schulinterne Lehrpläne dokumentieren Vereinbarungen, wie die Vorgaben der Kernlehrpläne unter den besonderen Bedingungen einer konkreten Schule umgesetzt werden. Diese Ausgangsbedingungen für den fachlichen Unterricht werden in Kapitel 1 beschrieben. Fachliche Bezüge zu folgenden Aspekten können beispielsweise beschrieben werden:

* Leitbild der Schule,
* Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds,
* schulische Standards zum Lehren und Lernen,
* Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.

Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Lehrplan wurde für eine fiktive Gesamtschule konzipiert, für das folgende Bedingungen vorliegen:

* sechszügige Gesamtschule,
* 1400 Schülerinnen und Schüler,
* 120 Lehrpersonen.

**Lage der Schule**

Die Schule liegt am Stadtrand. Die Umgebung ist sowohl städtisch-industriell wie ländlich geprägt. Ein größeres Erholungsgebiet und die typischen städtischen Einrichtungen sind mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln und z.T. zu Fuß leicht erreichbar. Das Kulturprogramm der Stadt bietet ein attraktives kinder- und jugendkulturelles Angebot von theaterpädagogisch begleiteten Vorstellungen des städtischen Jugendtheaters über Lesungen zeitgenössischer Kinder- und Jugendbuchautoren und -autorinnen bis hin zu Poetry Slams und Angebote zur Förderung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen.

Die Hauptstelle der städtischen Bibliothek, in die ein zeitgemäß ausgestattetes Medienzentrum integriert ist, bietet neben der üblichen Buch- und Medienausleihe auch Präsentationstechnik zur Ausleihe für Lern- und Lehrzwecke an.

**Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft**

Die Beispielschule zeichnet sich in der Sekundarstufe I durch eine beträchtliche Heterogenität ihrer Schülerschaft aus. Sie weist mit 50 % einen deutlichen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern deutlich. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Unterricht der Grundschule mitbringen.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Erprobungsstufe nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Zudem wird den Schülerinnen und Schülern in der Erprobungsstufe die Möglichkeit gegeben, durch Förderangebote mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Die jeweiligen Lehrkräfte der Deutschklassen, auch in der Mittelstufe, beraten die Schülerinnen und Schüler individuell und empfehlen bei entsprechendem Bedarf die Teilnahme an den Förderangeboten. Die Lehrkräfte achten darauf, in einem sprachsensibel angelegten Deutschunterricht die Ressourcen der Mehrsprachigkeit in den Klassen für die Ausbildung der Sprachkompetenz und des Sprachbewusstseins der Schülerinnen und Schüler zu nutzen. Für das Gemeinsame Lernen für Schülerinnen und Schüler mit und ohne besonderem Unterstützungsbedarf stehen je nach organisatorischer Möglichkeit Kolleginnen und Kollegen mit sonderpädagogischer Qualifikation zur Verfügung.

**Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms**

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm der Beispielschule setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II und auf die Anforderungen einer Berufsausbildung vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, der Texterschließung und der reflektierten Mediennutzung und -gestaltung sowie der ästhetischen Wahrnehmung eine zentrale Rolle.

Gefördert werden diese Kompetenzen u.a. auch durch die Möglichkeit zu fächerübergreifend angelegten Unterrichtsvorhaben.

Die Teilnahme an den oben beschriebenen kinder- und jugendkulturellen Angeboten der Stadt wird durch entsprechende Unterrichtsvorhaben initiiert und soll die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen.

Schulprogrammatisch festgelegt sind folgende Projekte: Einzelne Deutschklassen nehmen an Projekten regionaler Tageszeitungen teil, in denen sich Schülerinnen und Schüler im Recherchieren und Schreiben online und offline erproben können. Darüber hinaus widmet sich eine Medien-AG regelmäßig der digitalen Aufbereitung aktueller altersgemäßer Themen. Zudem ist auf eine Literatur-AG hinzuweisen, die u.a. kooperatives Schreiben in Online-Foren anbietet.

**Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule**

Der angemessene und normgerechte, an der Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ist ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Ebenso sind sie Ausgangspunkt einer reflektierten Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens. Die Fachgruppe unterstützt die kommunikativen Fähigkeiten einerseits durch Übung und Analyse unterrichtlicher Kommunikationssituationen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Außerdem spielen ethisch-moralische Fragestellungen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Texten der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur. Somit leistet der Deutschunterricht auch einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu mündigen und an der Kultur teilhabenden Mitgliedern einer demokratischen Gesellschaft.

**Verfügbare Ressourcen**

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Die Schule verfügt über einen einigermaßen stabilen Breitbandzugang. In ca. der Hälfte der Klassenräume befinden sich entweder Beamer oder Whiteboards sowie Dokumentenkameras. Die Anschaffung großformatiger Bildschirme ist geplant. Die Schulmedienbibliothek ist mit etwa 20.000 Büchern und mobilen sowie festinstallierten Medienarbeitsplätzen umfangreich ausgestattet. Das BYOD-Prinzip ist eingeführt. Medienscouts unterstützen ihre Mitschüler und Mitschülerinnen. Auf den schuleigenen digitalen Endgeräten sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Zusätzlich sind an allen Rechnern interaktive Lernprogramme zur Förderung der Rechtschreib- und Textverstehenskompetenz sowie Grammatik-Lernspiele aus dem XY-Verlag installiert. (Ansprechpartner sind die für die Pflege der Medienausstattung zuständigen Kollegen und Kolleginnen: Name, Name.)

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung.

**Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe**

Fachkonferenzvorsitzende/r: Name; Stellvertreter/in: Name

Kontaktlehrer/in für die Zusammenarbeit mit den städtischen Kulturprojekten: Name

Ansprechpartner/in bei Fragen zu Zeitungsprojekten: Name

Ansprechpartner/in bei Fragen zur Medien-AG: Name

Ansprechpartner/in bei Fragen zur Literatur-AG: Name

# 2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können, und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit*, *Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

## 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 5** | **Aufgabentyp: 1** | | | **Unterrichtsvorhaben 1:**  **„Komm, ich zeige dir meine neue Schule!“ - Die neue Schule gemeinsam erkunden und in Kurzvideos vorstellen** | | **Zeitrahmen: 25 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung * Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache * Orthografie: Rechtschreibung und Zeichensetzung | | Die Schülerinnen und Schüler können   * an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, * angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, * angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen. | |
| **Texte**   * Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte, digitale und nicht-digitale Texte * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | | Die Schülerinnen und Schüler können   * angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, * Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, * Sachtexte - auch in digitaler Form - zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebenen Sprache * Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation * Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, * Verletzung von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, * Merkmale aktiven Zuhörens nennen,   aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend weidergeben - auch unter Nutzung eigener Notizen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, * eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. | |
| **Medien**   * Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien * Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, * Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, * Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Lesestrategien (für Sachtexte) * Schreibstrategien (erzählendes Schreiben) * Schreibkonferenz | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 5** | **Aufgabentyp: 5** | | | **Unterrichtsvorhaben: 2: Märchen haben ihre eigene Sprache -** **Erzähl- und Schreibtraditionen zur Überarbeitung von Märchentexten nutzen** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung * Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge * Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel * Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe * Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, * unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, * grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, * Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, * an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, * im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, * angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen. | |
| **Texte**   * Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman * Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, * erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in | | Die Schülerinnen und Schüler können   * aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, * Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. | |
| **Medien**   * Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus). | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Lesestrategien (für literarische Texte) * Zuhörstrategien * Schreibstrategien (überarbeitendes Schreiben) * Grammatik (u.a. Tempus) * Rechtschreibung (u.a. Groß- und Kleinschreibung) * Zeichensetzung (u.a. wörtliche Rede) | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 5** | **Aufgabentyp: 2** | | | **Unterrichtsvorhaben: 3: „Willkommen in der `Hall of Fame´ der berühmtesten Tiere!“ – Informierende Texte lesen, schreiben und umgestalten** | | **Zeitrahmen: 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung * Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge * Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel * Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung | | Die Schülerinnen und Schüler können   * grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, * Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, * mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen,. | |
| **Texte**   * Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte, digitale und nicht-digitale Texte * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | | Die Schülerinnen und Schüler können   * angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, * grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, * in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, * Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, * angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, * Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, * beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in | | Die Schülerinnen und Schüler können   * aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, * eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. | |
| **Medien**   * Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien * Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, * Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, * digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, * grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Lesestrategien (für Sachtexte) * Recherchestrategien * Schreibstrategien (informierendes Schreiben) | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 5** | **Aufgabentyp: 4a** | | | **Unterrichtsvorhaben: 4:**  **Ein literarisches Abenteuer lesen, sehen und hören: intermediale Lektüre eines Jugendbuches** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung * Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge * Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel | | Die Schülerinnen und Schüler können   * einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, * an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, | |
| **Texte**   * Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman * Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, * in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, * erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen,   eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochenen und geschriebene Sprache * Wirkung kommunikativen Handelns | | Die Schülerinnen und Schüler können   * aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen. | |
| **Medien**   * Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien | | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen,einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Lesestrategien (für literarische Texte) * Recherchestrategien * Schreibstrategien (analysierendes Schreiben) | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 5** | **Aufgabentyp: 3** | | | **Unterrichtsvorhaben** **5: „Der Ochse hat recht, er hat am lautesten gebrüllt“ - Aus Fabeln lernen und in Auseinandersetzungen die eigene Meinung mit guten Gründen vertreten** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung * Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge * Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel | | Die Schülerinnen und Schüler können   * grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, * an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, * eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren. | |
| **Texte**   * Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman * Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszene * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | | Die Schülerinnen und Schüler können   * angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, * in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,   eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren**.** | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten**,** * angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen,   beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache * Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation * Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit * Wirkung kommunikativen Handelns | | Die Schülerinnen und Schüler können   * gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, * in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, * Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, * die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen (u.a. Netiquette) ausrichten, * Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, * Anliegen angemessen vortragen und begründen, * zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten. | |
| **Medien**   * Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien * Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Lesestrategien (für literarische Texte) * Schreibstrategien (argumentierendes Schreiben) * Bildungssprache * Grammatik (u.a. zusammengesetzte Sätze) * Zeichensetzung (u.a. Haupt- und Nebensatzverknüpfung) | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 5** | **Aufgabentyp: 6** | | | **Unterrichtsvorhaben: 6:** **„Unglaublich! Lügen haben kurze Beine, eine lange Nase und bringen Balken zum Biegen!“ - Lügengeschichten erzählen, lesen, untersuchen, umgestalten und schreiben** | | **Zeitrahmen: 15 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung * Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel * Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung | | Die Schülerinnen und Schüler können   * einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, * eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, * im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, * angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen. | |
| **Texte**   * Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman * Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen * Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, * erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, * dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen, * eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, * eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache | | Die Schülerinnen und Schüler können   * aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, * Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, * nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. | |
| **Medien**   * Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien | | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, * einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, * Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Lesestrategien (für literarische Texte) * Schreibstrategien (erzählendes Schreiben) * Handlungs- und produktionsorientierte Verfahren (z.B. eine Lügengeschichte fortsetzen) * Kooperation mit Kunst | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 6** | **Aufgabentyp: 1** | | | **Unterrichtsvorhaben: 1:**  **Gänsehautmomente - Gestaltung von Spannung in unterschiedlichen Medien untersuchen und eine eigene Erzählung spannend gestalten** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung * Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefügen * Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel * Orthografie: Rechtschreibung und Zeichensetzung | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, * unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation - Tempus, Deklination - Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, * grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, * einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, * relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, * eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, * im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten. | |
| **Texte**   * Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman * kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation * Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und - Leseinteressen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, * erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen. * eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, * Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutung, Pointierung) erzählen, * angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in | | Die Schülerinnen und Schüler können   * aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend weidergeben - auch unter Nutzung eigenen Notizen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, * nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. | |
| **Medien**   * Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, * einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und die verwendeten Gestaltungsmittel beschreiben, * Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Lesestrategien (für literarische Texte) * Schreibstrategien (erzählendes Schreiben) * Handlungs- und Produktionsorientierte Verfahren (z.B. mediale Transformation von Texten) * Grammatik (u.a. Wortarten - Adjektiv, Adverb) | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 6** | **Aufgabentyp: 6** | | | **Unterrichtsvorhaben 2:**  **„Aufgezwackt und hingemotzt, angezickt und abgestotzt…“ (H. A. Halbey) – Gedichte untersuchen, schreiben, umgestalten, vortragen** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung * Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, * unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, * Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), * einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. | |
| **Texte**   * Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte * Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), * eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u. a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, * ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in | | Die Schülerinnen und Schüler können   * aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, * eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, * nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. | |
| **Medien**   * Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien * Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, * Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Zuhörstrategien * Analysestrategien * handlungs- und produktionsorientierte Verfahren (z.B. ein Parallelgedicht verfassen) * Gedichtvortrag | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 6** | **Aufgabentyp: 2** | | | **Unterrichtsvorhaben: 3:**  **„Komm´ mit auf eine virtuelle Reise...“ – Informierende Texte lesen, recherchieren, auswerten und verfassen** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung * Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge * Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel * Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung | | Die Schülerinnen und Schüler können   * grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, * Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, * mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wort- ebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen. | |
| **Texte**   * Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte, digitale und nicht-digitale Texte * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | | Die Schülerinnen und Schüler können   * grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, * in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, * Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, * angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, * Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, * beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in | | Die Schülerinnen und Schüler können   * aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, * eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. | |
| **Medien**   * Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien * Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, * Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), * Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, * angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, * grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Lesestrategien (für Sachtexte) * Recherchestrategien * Schreibstrategien (informierendes Schreiben) * Rechtschreibstrategien * Grammatik (Satzarten, zusammengesetzte Sätze) | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 6** | **Aufgabentyp: 6** | | | **Unterrichtsvorhaben 4:**  **„Nimm ein Buch und mach´ eine Welt daraus.“ – Ein Jugendbuch lesen und zum Co-Autor werden** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung * Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge * Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel * Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe | | Die Schülerinnen und Schüler können   * einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, * Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, * an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. | |
| **Texte**   * Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman * Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen * Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, * erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, * dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen, * eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, * eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in | | Die Schülerinnen und Schüler können   * aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, * Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, * nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. | |
| **Medien**   * Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, * einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Lesestrategien (für literarische Texte) * Handlungs- und produktionsorientierte Verfahren (z.B. einen Tagebucheintrag verfassen) * Besuch einer Bibliothek | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 6** | **Aufgabentyp: 4b** | | | **Unterrichtsvorhaben 5:**  ***Immer online?* - Kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte zur Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen erstellen, erschließen und vergleichend auswerten** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. | |
| **Texte**   * Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte, digitale und nicht-digitale Texte   Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | | Die Schülerinnen und Schüler können   * angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, * grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, * in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, * Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in | | Die Schülerinnen und Schüler können   * aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich an-gemessen und verständlich darstellen. | |
| **Medien**   * Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien * Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, * Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, * angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a.Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, * digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, * Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben, * grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Lesestrategien (für Sachtexte) | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 6** | **Aufgabentyp: 3** | | | **Unterrichtsvorhaben 6:**  ***Immer online?* – Mediennutzung kritisch diskutieren und regeln** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung * Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge * Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel * Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprache der Lerngruppe * Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung | | Die Schülerinnen und Schüler können   * unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation - Tempus, Deklination - Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, * grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, * an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren. | |
| **Texte**   * Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende Texte, digitale und nicht-digitale Texte * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, * angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, * Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, * beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache * Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in * Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit * Wirkung kommunikativen Handelns | | Die Schülerinnen und Schüler können   * gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, * in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, * die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, * Anliegen angemessen vortragen und begründen, * zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten. | |
| **Medien**   * Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien * Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, * Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen, * in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden, * Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus). | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Schreibstrategien (argumentierendes Schreiben) * Grammatik (Konnektoren) * Bildungssprache | | | |

## 2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

*Überfachliche Grundsätze:*

1. Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
7. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
8. Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
9. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
10. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

*Fachliche Grundsätze:*

1. Das Fach Deutsch fördert die Entwicklung textlicher und sprachlicher Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Textverstehenskompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der funktionalen und sprachnormgerechten mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zu den Schlüsselqualifikationen zählen auch der reflektierte und kritische Umgang mit Sachtexten und digitalen Medien sowie die Beurteilung der Informationsdarbietung und der Wirklichkeitsvermittlung durch Medien.
2. Fundierte Einsichten in das System der Sprache werden im Unterricht nicht isoliert angezielt, sondern stets mit Blick auf die Funktion sprachlicher Phänomene. Zunehmend differenziert soll dabei ein Verständnis der anthropologischen Bedeutung der Sprache entstehen.
3. Das Erlernen und Anwenden verschiedener Strategien, die zum Verstehen und Verfassen von Texten genutzt werden können, sind ein Grundelement des kompetenzorientierten Deutschunterrichts.
4. Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
5. Das Fach Deutsch fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
6. Der Deutschunterricht stärkt die Entwicklung einer Sensibilität für die ästhetische Gestaltung literarischer Texte, die Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie sowie die Ausbildung von Fantasie.
7. Der Deutschunterricht wird integrativ gestaltet, geht also von fachlichen Gegenständen aus, die thematisch verbunden sind, und arbeitet dabei an Kompetenzentwicklungen unterschiedlicher Inhaltsfelder.
8. Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen sind zentrale Aspekte des Deutschunterrichts, insbesondere in der Auseinandersetzung mit literarischen und sonstigen medialen Texten.
9. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziel dabei ist, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Deutsch werden erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen werden darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Fachlehrerinnen und Fachlehrern sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von ihnen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen, die eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies erfolgt auch in Phasen des Unterrichts, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen verknüpfen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt.

In diesem Zusammenhang stellen die Lernberatungen für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten ein zentrales Anliegen der Fachschaft dar. Gelegenheit dazu wird an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen ermöglicht. Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

Die Leistungsbewertung (§ 70 Abs. 4 SchulG) wird so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler werden angehalten, einen angemessenen Umgang mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern einzuüben. Sie erhalten von den Fachlehrern und Fachlehrerinnen gezielte Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen werden grundsätzlich alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und ggf. beruflichen Ausbildung sowie auf die Zentrale Prüfung in Klasse 10 vorbereitet.

Bei Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, wird der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen.

#### I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

**Anforderungen:**

Schriftliche Arbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung der Kompetenzen im Rahmen eines Unterrichtsvorhabens.

Die Fachschaft einigt sich darauf, folgende Anforderungenan schriftliche Arbeiten zu stellen:

* Die Schülerinnen und Schüler müssen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können. Die schriftlichen Arbeiten müssen sorgfältig vorbereitet sein und eine klar verständliche Aufgabenstellung unter Nutzung der für das Fach Deutsch maßgeblichen Operatoren aufweisen.
* Die Aufgabenstellungen müssen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln.
* Die Schüler und Schülerinnen müssen im Unterricht bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig mit den Aufgabentypen vertraut gemacht werden.
* Es kommen ausschließlich die unten aufgeführten Aufgabentypen in Betracht. Die in diesem schulinternen Lehrplan vereinbarten Zuordnungen der Aufgabentypen zu den Unterrichtsvorhaben sind zu beachten.
* Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf denselben Aufgabentyp beziehen.
* Aufgaben zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz können als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden.
* Die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge dürfen nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen.
* Es muss eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben sein.
* Die Schülerinnen und Schüler erhalten auch in Klassenarbeiten im Sinne der Förderung prozesshaften Schreibens Gelegenheit zu Vorarbeiten (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Textes, Entwurf einzelner Passagen u. Ä.), bevor sie die Endfassung zu Papier bringen.

**Korrektur**:

Die in Klassenarbeiten zu fordernden Leistungen umfassen immer eine Verstehens- und eine Darstellungsleistung. Zur Schaffung angemessener Transparenz gehört eine kriteriengeleitete Bewertung. Von Beginn gilt, dass nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität, sondern auch die angemessene Form der Darstellung wichtige Kriterien für die Bewertung sind. Dazu gehört auch die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie und Grammatik. Die Fachgruppe legt fest, dass diese Bewertung mit einem die Verstehens- und die Darstellungsleistung getrennt ausweisenden Erwartungshorizont erfolgt, der eine Bepunktung enthält. Um den Stellenwert der Darstellungsleistung deutlich werden zu lassen, einigen sich die Fachkonferenzmitglieder darauf, dass ca. ein Viertel der Gesamtpunkte auf die Darstellungsleistung entfallen soll. In begründeten Ausnahmefällen kann eine andere Gewichtung vorgenommen werden.

Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik) führen zur Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

Bei Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind für die Leistungsbewertung im Bereich der Darstellungsleistung die Lernausgangslage und der individuelle Fortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Lernstand.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass (BASS 14 – 01 Nr. 1).

##### **Aufgabentypen**

Im Folgenden werden die im Kernlehrplan Gesamtschule ausgewiesenen Aufgabentypen aufgeführt. Sie verbinden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Prinzip des integrativen Deutschunterrichts).

Mit diesen Aufgabentypen werden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans überprüft:

##### Typ 1: Erzählendes Schreiben

* von Erlebtem, Erdachtem erzählen
* auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen

##### Typ 2: Informierendes Schreiben

* in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben
* auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen

##### Typ 3: Argumentierendes Schreiben

* begründet Stellung nehmen
* eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

##### Typ 4: Analysierendes Schreiben

* Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren
* Typ 4 b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten

##### Typ 5: Überarbeitendes Schreiben

* einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen

##### Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben

* Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen
* produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

In der Erprobungsstufe müssen alle sechs Aufgabentypen und in der ersten Stufe sowie in der zweiten Stufe jeweils die Typen 2 bis 6 berücksichtigt werden, wobei sowohl Typ 4a als auch Typ 4b verbindlich sind. Die Fachgruppe legt fest, dass pro Doppeljahrgangsstufe eine Klassenarbeit einen medialen Text berücksichtigen muss. Diese Festlegung gilt zunächst für zwei Schuljahre und wird dann auf der Grundlage der Erfahrungen überprüft. Während der Erprobungsphase werden die gestellten Klassenarbeiten zu medialen Texten der gesamten Fachgruppe zur Verfügung gestellt.

**Dauer und Anzahl der schriftlichen Arbeiten**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Klasse | Anzahl | Dauer |
| 5 | 6 | 1 |
| 6 | 6\* | 1 |
| 7 | 6\* | 1-2 |
| 8 | 5 | 1-2 |
| 9 | 4-5 | 2-3 |
| 10 | 4-5 | 2-3 |

In den Stufen 6 und 7 wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, eine Klassenarbeit durch eine andere schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Arbeit zu ersetzen. Die Fachschaft vereinbart, diese Regelung an das Inhaltsfeld Medien zu koppeln, um Medienprodukte (z.B. Erklärvideos, aber auch Kurzfilme etc.) in die Leistungsbewertung einbeziehen zu können. Diese Klassenarbeitsersetzung wird für zwei Schuljahre erprobt und fachschaftlich durch einen Austausch über Gestaltungs- und Bewertungsmöglichkeiten begleitet. Nach den zwei Schuljahren wird die Regelung ggf. modifiziert.

#### II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

* mündliche Beiträge (z. B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, szenisches Spiel, gestaltetes Lesen etc.),
* schriftliche Beiträge (z. B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Portfolios, Lerntagebücher, mediale Produkte etc.).

#### III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten für die schriftlichen Formen der Leistungsüberprüfung:

* Qualität der Beiträge
* Kontinuität der Beiträge
* sachliche Richtigkeit
* angemessene Verwendung der Fachsprache
* Darstellungskompetenz
* Komplexität/Grad der Abstraktion
* Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
* Einhaltung gesetzter Fristen
* Präzision
* Differenziertheit der Reflexion

Für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung kommen insbesondere folgende Instrumente und Kriterien der Leistungsbewertung in Betracht:

**Beiträge zum Unterrichtsgespräch**

* + - * Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen
      * Vielfalt und Komplexität der Beiträge
      * thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge
      * sprachliche, zunehmend auch fachsprachliche, Angemessenheit
      * gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

**Sonstige mündliche Beiträge** (in kooperativen Arbeitsphasen,szenischem Spiel, gestaltendem Vortrag)

* Zielangemessenheit
* Kooperationsfähigkeit
* individueller Beitrag zum Gesamtprodukt

**Präsentationen, Referate**

* + - * fachliche Korrektheit und Komplexität
      * Einbringen eigener Ideen
      * zunehmende Selbstständigkeit bei den Vorarbeiten
      * Gliederung
      * sprachliche Angemessenheit
      * Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
      * adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache, Teamfähigkeit

**Protokolle**

* + - * sachliche Richtigkeit
      * Gliederung
      * formale Korrektheit

**Portfolios**

* + - * fachliche Richtigkeit
      * Einbezug metareflexiver Anteile
      * Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
      * Selbstständigkeit
      * Ideenreichtum
      * sprachliche Angemessenheit
      * formale Gestaltung, Layout

**Projektarbeit**

* + - * fachliche Qualität
      * Methoden- und Präsentationskompetenz
      * sprachliche Angemessenheit
      * Ideenreichtum
      * Selbstständigkeit
      * Arbeitsintensität
      * Planungs- und Organisationskompetenz
      * Teamfähigkeit

**Sonstige schriftliche und mediale Produkte** (schriftliche Ausarbeitungen,

Handouts, Lese-/Lerntagebücher, mediale Produkte)

* fachliche Qualität
* Gestaltung
* Komplexität der Darstellung
* Aufgabenangemessenheit
* Reflexionskompetenz

**Schriftliche Übungen (max. 20 Min.)**

* + - * fachliche Richtigkeit
      * sprachlich-formale Korrektheit

Pro Quartal ist in die Bewertung der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ mindestens eine Leistung gemäß den Instrumentarien aus Punkt 3-7 einzubeziehen. Diese Leistung(en) wird/werden in der Gesamtbewertung in angemessener Weise berücksichtigt.

Über die Gewichtung der unterschiedlichen Leistungen in der Gesamtbewertung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des jeweiligen Schuljahres informiert.

#### IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

* Intervalle

Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung

* Formen

Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil).

Die Übersicht kann durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht ergänzt werden.

*Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:*

[*https://www.schulministerium.nrw.de/BiPo/VZL/lernmittel*](https://www.schulministerium.nrw.de/BiPo/VZL/lernmittel)

Die Fachkonferenz hat sich für die Sekundarstufe I für das Lehrwerk XY aus dem Z-Verlag entschieden. Dieses Werk wird über das Ausleihsystem der Schule zur Verfügung gestellt.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek etliche Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien aus den Reihen „XX-Deutsch“ und „YY-Deutsch“ als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Für Förderangebote im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft in Abstimmung mit der Schulleitung, ob weiteres Begleitmaterial angeschafft wird.

Um die Anschaffungskosten für die Schülerinnen und Schüler gering zu halten, können bei der Auseinandersetzung mit literarischen Werken die vorhandenen Exemplare der Bibliothek genutzt werden (Eine Liste der vorhandenen Klassensätze liegt allen Fachlehrer/innen vor.)

Für die Räume mit interaktiven Tafeln liegen passend zum eingeführten Lehrwerk interaktive Tafelbilder und Materialien vor.

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

# 3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Schulprofil…) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

Fachübergreifende Vereinbarungen

Der Deutschunterricht hat zahlreiche Berührungspunkte zu anderen Fächern und bietet daher vielfältige Möglichkeiten, die Arbeit auch in einer fachübergreifenden Perspektive zu planen und zu gestalten. Vernetzungsmöglichkeiten werden von der Fachgruppe Deutsch systematisch in den Blick genommen, um im Dialog mit anderen Fachgruppen die Optionen fachübergreifender Vereinbarungen zu prüfen und zu entwickeln. In einem dazu gebildeten Arbeitskreis werden derzeit folgende aus der Sicht des Faches Deutsch relevante Vereinbarungen regelmäßig weiterentwickelt:

* Vereinbarungen zur fachübergreifenden Koordinierung von Themenschwerpunkten für ausgewählte Unterrichtsvorhaben (z.B. Abstimmung einer Sequenz zum materialgestützten informierenden Schreiben mit dem thematischen Schwerpunkt im Fach XY)
* Vereinbarungen über Sequenzen zur Einführung und weiterführenden Nutzung digitaler Programme zur Textverarbeitung und Präsentation in unterschiedlichen Jahrgängen
* Vereinbarungen zur Einführung und zum Einsatz von Recherchestrategien
* Vereinbarungen zum „Grammatischen Lernen“
* Maßnahmen im Bereich der lerngruppenübergreifenden Sicherung der Bewertungsqualität (Festlegung gemeinsamer Beurteilungskriterien für z.B. von Schülerinnen und Schülern erstellte Portfolios, Präsentationen, Medienprodukte wie auch eine Vereinheitlichung der Modalitäten zur Korrektur von Schülerinnen– und Schülerprodukten)

Die folgenden Kooperationen werden in dem Arbeitskreis regelmäßig evaluiert:

* Gestaltung von Bildern zu Lügengeschichten (Klasse 6; Kooperation mit dem Fach Kunst)
* Gestaltung eines Medienratgebers mithilfe eines Textverarbeitungsprogramms (Jahrgang 7; Kooperation mit dem Fach Informatik)
* Untersuchung von Songs (Jahrgang 8; Kooperation mit dem Fach Musik)

Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch bietet vielfältige Gelegenheiten, authentische Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten mit der Unterrichtsarbeit zu verbinden sowie Kooperationsangebote von externen Partnern der Schule zu nutzen. Durch Beschluss der Fachkonferenz vom …. sind folgende unterrichtsübergreifende Elemente der fachlichen Arbeit verbindlich festgelegt:

* Besuch der örtlichen Stadtbibliothek (Jahrgang 5 oder 6). Neben dem Aspekt der Leseförderung besteht das Ziel der Exkursion darin, die Schülerinnen und Schüler mit der Systematik einer Bibliothek vertraut zu machen und ihnen damit ein erstes Grundlagenwissen für eigene Recherchen zu vermitteln.
* Besuch einer Zeitungsredaktion (Jahrgang 8). Die Teilnahme an diesem Projekt kann Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Produktionsbedingungen journalistischer Schreibprozesse sowie in die zunehmende Bedeutung medialer Vermittlungsformen aktueller Informationen vermitteln.
* Nutzung des Workshopangebots der Agentur für Arbeit zur Berufsorientierung (Jahrgang 9). Im Zusammenhang des Faches Deutsch geht es dabei vor allem darum, Techniken der situationsadäquaten Kommunikation in Bewerbungsgesprächen sowie den Umgang mit aktuellen schriftlichen Bewerbungsformaten zu erproben.
* Besuch einer Theateraufführung (Jahrgang 8 ) im Zusammenhang eines Unterrichtsvorhabens. Mit der authentischen Erfahrung einer Bühneninszenierung kann den Schülerinnen und Schülern die Einsicht in den Partitur-Charakter dramatischer Lesetexte anschaulich vermittelt werden. Gleichzeitig können Schülerinnen und Schüler erste Kompetenzen im Umgang mit den Ausdrucksmöglichkeiten der Bühne und des Theaters entwickeln.
* Besuch einer Autorenlesung (Jahrgang 10). Der direkte Kontakt mit jungen Autorinnen und Autoren kann einen Zugang zum literarischen Betrieb schaffen und damit die Lesemotivation sowie das Interesse am kulturellen Leben fördern.

Der Beitrag des Faches Deutsch zum Konzept der durchgängigen Sprachbildung

Vor dem Hintergrund der zunehmend heterogenen sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wie auch im Hinblick auf die Integration von Schülerinnen und Schüler aus Vorbereitungsklassen ist im Schulprogramm ein Konzept durchgängiger Sprachbildung festgeschrieben, das für den Unterricht in allen Fächern einen systematischen, koordinierten und kontinuierlichen kumulativen Aufbau schul- und bildungssprachlicher Fähigkeiten vorsieht.

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch berücksichtigt die Voraussetzungen einer mehrsprachigen Schülerschaft und setzt entsprechende Akzente bei der Thematisierung der Mehrsprachigkeit und der Einbeziehung unterschiedlicher Muttersprachen in die Sprachreflexion.

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich darüber hinaus in der Verantwortung, an der Entwicklung und Optimierung eines sprachsensiblen Unterrichts sowie an der Konzeption lernwirksamer Sprachfördermaßnahmen mitzuwirken. Das Fach Deutsch hat die Aufgabe übernommen, im 5. Jahrgang einen sprachdiagnostischen Eingangstest durchzuführen, die Ergebnisse an die Kolleginnen und Kollegen des Jahrgangsteams weiterzuleiten und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern zu übernehmen. Des Weiteren sorgt die Fachgruppe dafür, dass auch in den Jahrgänge 6-10 passende Diagnoseverfahren zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse der Sprachstandsdiagnosen werden in der Fachkonferenz auch im Hinblick auf die Optimierung von Fördermaßnahmen regelmäßig diskutiert. Fachübergreifende Vereinbarungen zu den Prinzipien einer sprachsensiblen Unterrichtsdidaktik werden verbindlich umgesetzt und in regelmäßigen Abständen evaluiert.

# 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Deutschunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen u.a. durch die Auswertung der Ergebnisse der Lernstandserhebungen, parallel gestellter Klassenarbeiten innerhalb eines Jahrgangs sowie kollegialer Unterrichtshospitationen.

**Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **WAS?** | **WER?** | **WANN bzw. BIS WANN?** |
| Sitzung zu Konsequenzen für Unterricht, Methodik und Organisation aus den Lernstandserhebungen | Fachgruppen Deutsch, Mathematik und Englisch | nach den Sommerferien |
| kollegiale Unterrichtshospitationen | Fachlehrkräfte | nach den Herbstferien |
| Aktualisierung des schulinternen Curriculums | Fachgruppe Deutsch | je nach Fachkonferenzbeschluss |
| Teambesprechung in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen | Lehrkräfte innerhalb eines Jahrgangs | Schuljahresbeginn |

**Überarbeitungs- und Planungsprozess:**

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte/n, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

**Checkliste zur Evaluation**

*Zielsetzung***:** Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Deutsch bei.

*Prozess***:** Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überabeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

| Handlungsfelder | | Handlungsbedarf | Verantwortlich | Zu erledigen bis |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Ressourcen | |  |  |  |
| räumlich | Unterrichts-räume |  |  |  |
| Bibliothek |  |  |  |
| Computerraum |  |  |  |
| Raum für Fachteamarbeit |  |  |  |
| … |  |  |  |
| materiell/  sachlich | Lehrwerke |  |  |  |
| Fachzeitschriften |  |  |  |
| Geräte/ Medien |  |  |  |
| … |  |  |  |
| Kooperation bei  Unterrichtsvorhaben | |  |  |  |
|  | |  |  |  |
|  | |  |  |  |
| Leistungsbewertung/  *Leistungsdiagnose* | |  |  |  |
|  | |  |  |  |
|  | |  |  |  |
| Fortbildung | |  |  |  |
| fachspezifischer Bedarf | |  |  |  |
|  | |  |  |  |
| fachübergreifender Bedarf | |  |  |  |
|  | |  |  |  |
|  | |  |  |  |